

www.e-rara.ch

Hell-Polirter Laster-Spiegel

Bauller, Johann Jacob

Augsburg, im Jahr 1681

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-59975>

Die LXIX. Laster-Predigt, jn der II. Abtheilung von den Lastern wider sich selbstn, das
XXXII. Laster: Recidiv in die vorige Sünde.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Kürzer Un-
terricht.

seinem Unrechten / er machet seine eigene Schulden: item immer grösser / er häuffet ihm selber den Zorn Gottes auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes / und wird desto mehr Streiche / und desto grössere Straffe leiden müssen / Rom. 2.5. Darum / O Mensch / der du dich dieses Lasters in deinem Herzen schuldig findest / Rehe darvon ab / und lerne dich forthin bessern! Dein Lebenlang habe Gott für Augen und im Herzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde wiligest und ihuest wider Gottes Gebott / Job. 4. Laß die Sünde nicht herrschen in deinem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüssen / auch begiebe nicht der Sünden deine Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern begib dich selbst Gott / und deine Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit / Rom. 6. Uebe dich selbst in der Gottseligkeit / dann die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz / und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens / 2. Tim. 4.

Wunsch.

Daß wir nun diesem allem also nachkommen / fremde und eigene Sünden meiden / wahre ernstliche Buß würcken / und endlich das Ende des Glaubens / nemlich / der Seelen Seligkeit durch Christum erlangen und darvon bringen. Darzu helffe uns allen Gott Vater / Sohn und H. Geist / Hochgelobter Gott in Ewigkeit / Amen.

Gott allein die Ehr.



Im Namen Jesu!

Die LXIIX. Laster-Predigt /

In der II. Abtheilung von den Lastern wider
Sich selbst /

Das XXXII. Laster: Recidiv in die vorige Sünde.

Text:

Joh. c.5. v.14.

Siehe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre.

Eingang.

Beliebte in Christo dem Herren!

Aufgelegte
Buß bey
den Päpst-
ten /

Ann bey unserm Gegen-Theil den Päpsten / ein Beicht-Kind seine Beicht gethan / und die Absolution empfangen / so legt ihm der Beicht-Vatter ein sonderbar Werck auf / welches er zur Sühnung seiner Sünden verrichten / und die begangene Sünden

Sünden darmit abbußen solle. Bellarminus setzt / es seyen fürnemlich drey Bellarmus
lib 4. de
penit. c. 6.
Stücke solcher Gnugthuung / nemlich Fasten / Almosen und Gebett / aber sie
bleiben darbey nicht / haben noch viel andere Dinge darzu gestickt / etliche mis-
sen Baarsfuß oder wol in einem Panker Hemd auf blosser Haut / da oder dort-
hin walfahren lauffen / so und so viel Pfund Wachs spendiren / wir aufger-
spannten Armen in der Procession daher ziehen / grosse / schwere Creutz schiffen
/ sich selbst bis auf das Blut geißen / und was des Zeugens mehr ist :
Lästern darneben wider uns Evangelische / wir machen den Weg in Himmel
gar zu leicht / wir lassen alles dahin passieren / wer nur glaubet / dem sprechen
wir die Absolution / und legen unsern Beicht-Kindern keine Buß auf. wird billich
verworfen?
Aber wird billich
verworfen?
neben dem / daß die Päpstliche Auflegung der Buß / zuwider ist dem Exempel
Christi / der dem Sichbrüchigen die Absolution gesprochen : Sey getrost /
mein Sohn / deine Sünden seyn dir vergeben / und von der Gnugthuung
nichts gemeldet / Matth. 9. Ist zuwider dem Verdienst Christi / der allein
hat gnug für uns alle gethan / da er ist um unser Mißthat willen verwundet /
und um unser Sünden willen zuschlagen / die Straffe ligt auf ihm / auf daß
wir Friede hätten / durch seine Wunden sind wir geheilet / Es. 53. Solche
Gnugthuung ist uns zumal auch unnützlich / unsere gute Werke seyn un-
vollkommen Gut / all unsere eigene Gerechtigkeit ist wie ein unrein Kleid /
Es. 64. Was wir Gutes thun / das seyn wir vorhin schuldig / und können
darmit nichts verdienen / Luc. 17. Neben dem / (sage ich) ist es eine schänd-
liche Lästern der Päpster / als ob wir Evangelische unsern Beicht-Kindern
keine Buß auflegen : Was ist das für eine Buß? Antw. Nimmer thun /
nimmer sündigen / ist die beste Buß / wir lehren unsere Zuhörer / es sey nicht
gnug / die Sünden beichten / sey auch nicht gnug die Absolution anhören /
sondern ein Christ soll auch auß danckbarem Herzen sich bekeissen / hinsiro
vor den vorigen Sünden sich zu hüten / und sein Leben nach äußerstem Ver-
mögen zu verbessern. Diese Buß hat seinen Zuhörern aufgelegt Johannes
der Täufer und Vorläuffer Christi / dar um sagt er zu ihnen : Sehet zu / thut
recht schaffene Früchten der Buß / Matth. 3. Der Herr Christus selber legt
diese Buß auf / der Ehebrecherin / welche Johannis am 8. Cap. ihme vorge-
stellet worden / und sagt zu ihr : Gehe hin / und sündige fort nicht mehr. Er
legt solche Buß auf dem Menschen den er im Spital zu Jerusalem gesund ge-
macht / zudem sagt er auch in den verlesenen Worten : Siehe zu / du bist
gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärz-
gers wiederfahre. Weil wir dann in unsern Laster-Predigten zum Vortrag
nächstem gehöret / daß ein Christ seine Sünden nicht soll entschuldigen / wie-
derum / es soll sich keiner selbst fremder Sünden theilhaftig machen / so wol-
len wir für gegenwärtige Vorbereitung-Predigt in solcher Materi fortfah-
ren / und reden von der Recidiv / daß ein Christ nicht wieder in die vorige
M m m m 2 Eünig

aber der
Evangelis-
chen wird
bestätiget.

Sünden fallen solle / wollen demnach erstlich die verlesene Worte mit worten
gemerklären / darnach auch anzeigen / was wir

**von Der Recidiv oder Wiedereinfassung in vorige
Sünden /**

Wunsch. zu unserer Lehr und Nutzen werden zu merken und zu behalten haben. Darzu
uns GOTT der HERR seinen Geist und Gnade verleihen wolle / Amen.

Erklärung des Texts.

Der H. Evangelist Johannes im 5. Cap. seines Evangelii beschreibet
eine wunderbare Curacion und Heilung eines Menschen / der
acht und dreißig Jahr im Spital zu Jerusalem / Bethesda ge-
nannt / krank gelegen / dann der HERR JESUS durch sein allmächtiges
Wort hies ihn aufstehen / sein Bett nehmen und hingehen / so bald ward
er gesund / nahm sein Bett und gieng hin: Darnach traf ihn der HERR JE-
sus an in dem Tempel / darinnen er (ohne Zweifel /) GOTT dem HERRN für
die erlangte Gesundheit hergütlich gedancket / Da sprach der HERR zu ihm:
**Siehe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß
dir nicht etwas ärgers wiederfahre.** Hierinnen warnet ihn der

I.
Warnung
vor Sün-
den /

HERR vor den vorigen Sünden / und vor allem Unrecht / das wider GOTT
und seine H. Gebote laufft und streitet / **sündige fort nicht mehr /** zeigt
ihm hiermit an / was die Ursach seiner Kranckheit gewesen / nemlich die Sün-
de / der Sold der Sünden ist der Tod / und dessen Vor-Worten die Kranckhei-
ten / Rom. 6. Wer für seinem Schöpffer sündiget / der muß dem Arzte in die
Hände kommen / Eyr. 28. Darum vermahnet ihn der HERR / er soll zusehen /

II.
Vermah-
nung /
zur Zü-
chtigkeit.
Ursach /
Betrach-
tung der
empfangen
nen Wohl-
that /

soll forthin desto fürsichtiger seyn / er soll die vorige Sünden erkennen und be-
reuen / und vor dergleichen vorfeklichen und nachwilligen Sünden sich ins
künfftige hüten. Solcher seiner Warnung und Vermahnung gibt ihm der
HERR allhier zwo Ursachen / deren die erste ist die Betrachtung der empfangen-
nen Wohlthat: **Siehe zu / du bist gesund worden.** Bisher hast du dich
acht und dreißig Jahr mit einer beschwerlichen Kranckheit geschleppt / aber
auf GOTTES Kraft und sonderbarer Gnade hast du / durch mich / die verlorne
Gesundheit deines Leibes wieder bekommen / darum sollt du solcher hohen
Wohlthat GOTTES nicht zur Sünde mißbrauchen / wie es sonst gemeinlich
geschiehet / daß der Krancke / da er genas / ärger wird als er zuvor was / wie das

3. Gefahr
eröffnen
Wils.

Sprichwort lautet. Die andere Ursache ist / die Gefahr größerer Straff /
auf daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre. Daß nicht GOTT
von neuem erzürnet werde / und auß seinem gerechten Zorn / Rach und Straf /
dich nicht noch härter heimsuchen und halte / als zuvor / setzt der Syrische In-
terpres hinzu. Dieses francken Menschen Elend war ja groß und schwer /
da

da er acht und dreißig ganzer Jahr an einander ligen / siechen und krancken mußte / dannoch sagt der Herr Christus / es könne ihm noch etwas ärgers wiederfahren / entweder am Leib oder am Gemüt / daß er in verkehrten Sinn dahin gegeben werde / Röm. 7. und wol gar an seiner Seelen ewigen Seligkeit Schiffbruch leide / und in seinen Sünden ewig verdammt werde. Wie es sonst bey den Krancken herget / da die Recidiv sehr gefährlich ist / wann einer von einer schweren Kranckheit aufgestanden / aber so bald wieder umfällt / so ist schlechte Hoffnung des Lebens mehr. Also / wann einer seiner Sünden auß Gottes Gnaden loß worden / aber freywillig wieder von neuem darein fällt / so wird das Letzte mit ihm ärger denn das Erste gewesen / und ist bey ihm keine Besserung des zeitlichen / ja auch die Erlangung des ewigen Lebens schwerlich mehr zu hoffen.

Lehr.

Hier haben wir nun wieder von einem andern Easler zu reden / das eigentlich auf den lasterhaften Menschen selbst sich erhebet / das heißer Recidiva peccati; da ein Mensch nach empfangener Absolution wieder in die vorige Sünden fällt / vor dieser Recidiv soll sich ein jeder Christ mit allem Fleiß hüten / und das vornemlich um nachfolgender fünf Ursachen willen. Und zwar

Lehr.
Vor der
Sünden
Recidiv soll
sich ein
Christ hüten
/ wegen

I. Wegen des ernstlichen Verbotts Gottes. In unsern erklärten Text- Worten sagt Christus der ewige Sohn Gottes selbst: Siehe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr. Dieses Verbott wird vielfältig wiederholer im Alten und Neuen Testament / da Gott der Herr wil / daß wir in Sünden nicht vorsätzlich sollen verharren / und die vorige Sünden nicht wieder und weiter begehren. Sollen in keine Sünde mehr einwilligen / Job. 4. sondern uns darfür hüten / Ps. 18. Wir sollen die Sünde nicht herrschen lassen in unserm sterblichen Leibe / Röm. 6. sondern wir sollen über die Sünde herrschen / 1. Mos. 4. wir sollen in der Sünde nicht fortfahren / Ps. 68. sondern vom Bösen lassen / Ps. 34. wir sollen die Sünde nicht häuffen / Es. 30. sondern die Sünde ablegen / die uns inimer wil anleben und träge machen / Ebr. 12. sollen das Arge hassen / Rom. 12. und die Werke der Finster muß ablegen / Rom. 13. Waschet / reiniget euch / thut euer böses Wesen von meinen Augen / laßet ab vom Bösen und lernet Gutes thun / Es. 1. Mein Kind hast du gesündigt / so höre auf / höre auf / und thue solche Sünde dein Lebtag nimmermehr / Syr. 21. Solchem Göttlichen / ernstlichen so offti wiederholten Verbott gemäß / sollen wir forthin allesamt verhüten / daß wir nimmermehr in die vorige Sünden willigen noch geachen. Und das

I.
Des Ver-
botts Gottes.

I.
Der Grösse
des La-
sters ist kein
Unwissen-
heit oder
Schwach-
heit.

II. Wegen der Grösse dieses Lasters. Wann einer eine Sünd ein-
mal begehet / so vergreift er sich schon damit wider den ewigen Gott und wi-
der sein H. Gebott / doch kan solche Sünd geschehen seyn / erwan auß Unwis-
senheit / auß Schwachheit und Ubereilung / auß Unfürsichtigkeit oder auß Ver-
führung anderer / wo man aber die einmal begangene Sünd hat erkannt und
bereuet / hat die H. Absolution darüber begehet und angehört / sich gegen Gott
und dessen Diener verlobt und versprochen / solche Sünd fort hin zu lassen und
zu lassen / und thut sie doch wieder / so ist das kein Unwissenheit / kein Schwach-
heit mehr / sondern es ist ein vorsätzliche Bosheit und Muthwill und ein Zeichen
eines bösen / argen / faulen Baums / der nur arge Früchten bringet. Matth. 7.
Der H. Augustinus sagt : Es sey kein grösser Laster / als wann mander be-
gangenen Sünden / deren B. rgebung man schon erlangt / hernach wieder mit
Lust und Freuden eingedenck seye ; Wie viel grösser wirds dann seyn / want
man nicht nur mit Freuden dran gedenckt / sondern sich gar außs neu wieder
darein sicht und ergibt / und sich noch mehr und weiter darein vertiefft ? Ein
solcher Mensch fürchtet und liebet Gott nicht / sondern hält sich mit dem Teufel
wieder alte Lehrer Tertullianus sagt : Wann einer nach der Buß und Be-
kehrung zu Gott / dem Teufel wieder in vorigen Sünden Raum gebe / so ziehe
er hiemit den Teufel Gott dem H. Ern vor / dann er habe jetzt beede erkannt /
den Teufel da er noch Gottlos gewesen / und Gott nachdem er Buß gethan /
wann er nun nach der Buß sich wieder in das vorige sündige Wesen und Le-
ben begebe / so e. kläre er sich damit im Werck selbst / daß er mehr vom Teufel
halte / als von Gott / lieber dem Teufel als Gott dem H. Ern folge / welches
schrecklich zu hören ist. Der H. Erz Christus sagt allhie : Sihe zu / du bist ge-
sund worden / sündige fort nicht mehr / ein solcher Mensch aber vergißt daß er
ist gesund worden / er erkennet und bedenckt nicht / was für grosse Wolthat es
sey / daß ihm Gott seine vorige Sünden vergeben / und begeht mit solchem Un-
danc ein gedoppelte Sünd : Nimm dessen ein Gleichnus : Wann einer
von seinem guten Gönner ein Wolthat empfangen / und der ihm dagegen
gleich darauf ein Unbilligkeit erweist / so sithet ein jeder / daß solche Unbilligkeit
größer zu halten / als wann der zuvor nie kein Wolthat von jenem seinem Gön-
ner empfangen gehabt hätte : Also ist auch eines Menschen Sünd desto gröf-
fer / je größer Wolthat er zuvor von Gott seinem Gutthäter erhalten. Ein
solcher Mensch schändt und verschmächt auch das H. Verdienst Jesu Christi /
dadurch er so theur erkauft / 1. Cor. 6. und von aller Sünd und Ungerechtig-
keit erlöst worden. Tit. 2. Wie ein Freygelassener / der von seinem Herrn gut-
willig auf freyen Fuß gestellet worden / wann er darauf solchen seinen Patro-
nen beleidiget / vielmehr sich versündigt / als wann er noch in der Leibeigen-
schafft steckte ; Also thun die viel grössere Sünd / die durch Christi Verdienst /
von der Sünden / des Todes und des Teufels Gewalt e. löset / und mit der Frey-
heit

Tertull. lib.
de Penitent.
fol 438.

sondern ein
Undanc.

heit des H. Geistes gezeiret und begabet worden/ als die andere/ die als Kinder des Zorns und Knecht der Sünden/ dergleichen Gnade nie empfangen haben. Weil es dann ein solch weis Aussehen hat/ und ein solch grosses Laster ist/ wann man nach erlangter Gesundheit/ nach empfangener Absolution wieder in vorige Sünden fällt/ und also zu reden/ Wunden auf Wunden schneidet/ so soll sich billicher Weg ein jeder Christ treulich davor hüten. Und das:

III. Wegen der Schand dieses Lasters. Wann einer ein Sünd begangen/ es hat ihn darauf solcher Sünd gereuet/ und ist davon los gesprochen worden/ so ist es ja spöttlich und schändlich/ daß ers von neuem wieder begehret. Ein Wandersman/ der einmal vom Irweg auf den rechten Weg kommen/ hütet sich fleißig/ daß er nicht wieder auf den vorigen Irweg gerathe: Ein Schiffmann/ der einmal mit seinem Schiff an einen Felsen gelauffen/ und darüber Schiffbruch erlitten/ hühet sich wol für/ daß er ein andermal nicht wieder daran lauffe: Kein Esel geht gern wieder über den Ort/ da er einmal gefallen ist: Ist es dann nicht ein Schand/ daß wir Christen allein so unfürsichtig seyn sollen/ und die vorige Sünden wieder freywillig begehen! Nur von den Hunden/ sagt Petrus/ sie fressen wieder was sie gespeiet haben/ und die Säu weigen sich nach der Schwemme wieder im Kot. 2. Ep. 2. Und von den Viperen oder Hecknatern schreiben die Naturkündiger/ daß sie das Gift/ so sie von sich gelegt/ wieder zu sich nehmen: Also seyn das rechte Vipern-Gezücht/ und Schlangen-Gezücht/ rechte Hund und Säu/ die nach der Absolution, die vorige Sünden wieder begehen/ wie ein Hund sein gespeietes wieder frisst/ also ist der Narz/ oder Gottlose/ der sein Nartheit und Gottloses Wesen wieder treibt. Spruch. 26. Solches seyn keine Christen/ dann wer seine Hand an den Pflug legt/ und hühet zurück/ der ist nicht geschickt zum Reich Gottes. Luc. 9. Wenn einer bauet und wiederum zubricht/ was hat er davon denn Arbeit? Wann einer bettert und wiederum fluchet/ wie soll den der H. Erze hören? Wer sich wäscht/ wenn er einen Todten angerühret hat/ und rühret ihn wieder an/ was hilfft den sein waschen? Also ist der Mensch/ der für seine Sünde fastet/ und sündiger immer wieder/ wer soll des Gebett erhören/ und was hilfft ihn sein fasten. Syr. 34. Eines solchen Menschen Buß/ ist nur ein Heuchelen und ein schändlich Gespött/ wann unsere Knaben auf der Gassen oder vor dem Thor umlauffen/ ein Krieg oder Bejäg anfahren/ da fange und reißt einer den andern als seinen Feind/ oder springt und reißt hindurch/ daß er nicht gefangen werde: wann aber das Spiel auß ist/ so sitzen sie zusammen/ und lachen mit einander als die beste Freund: So kommen mir solche Leute auch für/ sie stellen nur ein Spiel an/ als ob sie wider den Teufel streiten/ und seinen Stricken entlauffen wolten/ kommen mit ihrem Betsbüchlein in die Kirchen/ lesen/ betten/ singen/ beichten/ seuffzen/ weinen/ versprechen und geben dem Reich. Vater die Hand drauf/ wann sie aber das H. Abendmal empfangen/ und auß der Kirche

III.
Wegen der
Schand.

Sie seyn
keine Chr-
sten/

und ihr Zug
ist ein Ge-
spött.

Bernh. in
Meditat. de-
votiff. c. 41.
col. 1194.
August lib.
quart. ex
Matth. quart.
11. tom. 4.
col. 365. C.

hinauß seyn / so ist das Spiel auß / da sitzen und kommen sie wieder zusamens
und seyn wieder so gut / oder ärger als zuvor. Auf welchen Schlag Bernhar-
aus sagt: *Irritor est, non poenitens, qui adhuc agit, quod poenitet.* Das ist/
der ist ein schandlicher Spötter und kein bußfertiger Sünder / der noch ihu/
was ihn reuet. Aber die bekehren sich recht / die nach der Buß und Weiche
recht Christlich zu leben anfangen / sagt der N. Augustinus. Wie mag denn
einer / der ein Bußfertiger Christ seyn will / seiner Buß und Christenthum einen
solchen Schandflecken anhängen ! Ja wie mag einer durch Wiederholung
der vorigen Sünden sein Buß und Christenthum also umstossen und so gar
vernichten !

IV.

Der Ge-

fahr.

Einer wird
sicher /

IV. Soll sich ein Christ vor der Recidiv in vorige Sünden hüten / wegen
der grossen Gefahr bey diesem Laster / wie der Herr Christus in unserm Text
sagt: Sündige fort nicht mehr / auf daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.
Wer vorseßlich wieder in vorige Sünden fällt / der wird dadurch sicher / hält
Sünd nicht mehr für Sünd / denckt nicht daß Gott die Sünd also hasse / oder
daß er ihn darüber straffen werde / sagt: D ich hab wol mehr gesündigt / und
ist mir nichts böses widerfahren. Syr. 5. Bildt ihm selber ein / wann er gleich
die vorige Sünden wieder begehe / so seye es ihm wieder um ein *Miserere mei*,
Herr erbarm dich unfer zu thun / so muß ihm Gott und sein Diener gleich
wieder mit voriger Vergebung der Sünden aufhupffen / ob er gleich noch kei-
nen rechten Vorsatz zur Besserung in seinem Herzen habe. Also gewohnet er
der Sünd / und komme je länger je weniger zu einer rechtschaffenen Buß und
Bekehrung. Wann einer wegen seines Ungehorsams / wegen der Schulden
oder anderer seiner ungerechten Händel wegen oft ins Gefängnis geworffen
wird / so schämt er sich endlich nicht mehr ab dem Thurn / er achter der Ketten/
Band und Gefängnis nicht hoch / und kehret sich nicht dran / wann er gleich
lang gesteckt und geplöckert wird: Also sagt die Schrift von denen / die immer
wieder in vorige Sünden fallen / und damit bestriekt und gefangen werden / sie
haben ein Hurenflirn / sie wollen sich nicht mehr schämen. Jerem. 3. Darum
verlaßst sie Gott der Herr / und sagt: Was soll man weiter an euch schlagen
und treiben / so ihr des Abweichens nur desto mehr machet. Esa. 1. Wir heilen
Babel / aber sie will nicht heil werden / wolan / so laßt sie fahren. Jerem. 51. Daß
gegen findet der Teufel wieder offen Thür und Thor / der greiff aufß neu nach
ihnen / als nach einem Bissen / der ihn zuvor / durch die Buß / auß dem Rachen
gerissen gewesen / und hält ihn fester und stärker als zuvor nie. Wann einer
durch Hinlässigkeit oder Wuthwillen des Wächters oder Büttels auß dem
Gefängnis entkommen / aber er dapt und wieder dahin gebracht wird / so ver-
wahret ihn der Hüter des Gefängnis viel härter als zuvor / ist er zuvor an einer
Ketten gelegen / so legt er ihn jeso an zwo / hat er ihn zuvor mit einer Thür oder
mit einem Schloß verschlossen / so thut ers jeso mit zweyen / ist er zuvor in der

Nacht

wird von
Gott ver-
lassen /und vom
Teufel ge-
halten.

Nacht nie zu ihm kommen/ so wird er ihn jeko so wol des Nachts als des Tags zum öfftern besuchen / daß er ihm nicht wieder außbreche und entgehe: Also wann einer durch die Buß/ auß des Teufels Gewalt entrinnen/ kommt aber auß eigenem Muthwillen und Sicherheit wieder in die vorige Sünden / so hält der Teufel forthin starck über ihm / hat er ihm zuvor nur mit einer und der andern Anfechtung zugefesselt / so thut ers jeko mit vielen unzahlbaren Anfechtungen / und ver schleußt ihm alle Stieg und Weg / daß er nimmermehr bey GOrt zu Gnaden kommen solle / wie der HErr Christus selber davon prediget. Luc. 11. und sagt: Wenn der unsauber Geist von dem Menschen (den er geistlich besessen) aufffähret/ so durchwandelt er dürre Stätt/ suchet Ruhe und findet ihr nicht/ so spricht er/ ich will wieder umkehren in mein Haus/ darauff ich gegangen bin / und wann er kommt / so findert ers mit Wesemen gefehrt und geschmückt / denn geht er hin und nimmt 7. Geister zu sich/ die ärger sind denn er selbs/ und wenn sie hinein kommen/ wohnen sie da / und wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin. Die Medici und Aerzt halten es für ein böß/ gefährlich Ding/ wann ein Patient von einem Fieber oder anderer Kranckheit aufkommen ist/ und fällt bald wieder drein / da geht die Curirung viel schwerer zu/ als zuvor/ der Patient muß auch mehr außstehen / viel müssen gar das Leben darüber einbüßen. Gleich grosse/ aber Seelen-Gefahr hat es bey denen/ die nach der Absolution wieder in vorige Sünden fallen/ darum solche Gefahr zu vermeiden/ sol sich ein jeder Christ vor den vorigen Sünden hüten. Welches auch geschehen soll:

V. Wegen der gewiesenen Straff/ so darauf erfolget/ wie Christus der HErr allhie spricht: Daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Das ander mal sündigen/ das ist zu viel/ das dritte mal bringe die Straff mit sich. Syr. 23. So drohet GOrt der HErr seinem Volk / wann sie ihm nicht werden gehorchen und thun alle seine Gebott/ und werden seine Sazungen verachten/ so wolle er sie heimsuchen mit allerley Plagen/ und so sie ihm noch nicht werden gehorchen/ und ihm entgegen wandlen / so woll er ihnen auch im Grimm entgegen wandlen/ und wölls noch 7. mal mehr machen/ sie zu straffen um ihre Sünde. 3. Mos. 26. und Ezech. am 3. und 18. spricht der HErr: Wo sich der Gerechte / der wahre Buß gethan/ und um Christi willen für heilig und gerecht erkannt worden/ wo der sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut böses / und lebet nach allen Breueln die ein Gottloser thut / so lebet leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ soll nicht mehr gedacht werden/ sondern in seiner Uebererretung und Sünden / die er gethan hat / soll er sterben. Dann obwol einem Bußfertigen Sünder die Gnaden-Thür in der Welt kein mahl verschlossen/ er komme wieder/ so offte er wolle/ wie der H. Chrylostomus sagt: Hastu tausendmal gesündigt/ so thue tausend mal wieder Buß: so soll es doch niemand darauf wagen/ und desto freyer und sicherer weiters auf Gnade sündigen/ dann

V.
und Straff.

Chrylost.
in Pl. 50.

Petrus sagt: Die/so entflohen seyn dem Unflat der Welt/ durch die Erkant-
nus des HErrn und Heylands Jesu Christi/ werden aber wiederum in die-
selbige gefochten und überwunden/ mit denen ist das letzte ärger worden denn
das erste/es wäre ihnen besser/ daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennen
hätten/ denn daß sie ihn erkennen/ und sich kehren von dem H. Gebott/ das ih-
nen gegeben ist. 2. Petr. 2. Da finden und empfinden sie in ihrem Her-
zen tieffe Gewissens Wunden/wegen ihrer so oft widerholten Sünden/ eben wie
ein Knecht der oft gesteuert wird/ nicht ohne Striemen ist. Syr. 23. Oft
werden sie von Gott dahin gegeben in verkehrten Sinn/ zu thun eitel Laster.

Geistlich.

Rom. 1. Da werden sie gestrafft geistlich/ daß ihnen Gott alle Gnad versagt/
wie dem Schalksknecht geschehen in der Parabel/ als er nach geschenkter
Schuld/gleich mit seinem Mitknecht Handel angefangen/ und mit ihm nicht

Leiblich.

Gedult haben wolte. Matth. 18. Werden gestrafft leiblich/wie die Israeliten
zum Zeiten der Richter/wann der HErr ihnen Richter erwecket/war der HErr
mit dem Richter/ und half ihnen auß der Feinde Hand. so lang der Richter le-
bete/wann aber der Richter starb/ so wandten sie sich/ und dieneren sie andern
Göttern/da gab sie der HErr in ihrer Feinde Hand/ in schwere Dienstbarkeit
etlich Jahr/ zu unterschiedlich malen. Richt. 2. und 10. Und wanns so her-
gehet/ hat niemand kein Mitleiden mit ihnen: Wer einmal sündiger und hö-
ret darnach auf/lasset ihm herrschlich seyn seyn/und bessert sich/wie schwer auch der
Fall seyn mag/ mit dem hat man billich ein Mitleiden/ dann wer ist der nicht
sündige/ wer aber auß einer Sünd ein Handwerker macht/ zum zwayten/ zum
dritten mal wieder kommt/dessen schoner billich niemand/ und hat kein Mitlei-
den mit ihm/ wie die Israeliten über dem Untergang Paraonis und seines
Heers gefrolocket und Gott gedanket/ als welcher sich zuvor etlich mal alles
gutes erzeiget/ aber so bald die Plag von ihm genommen worden. sein Herz wie-
der von neuem verstockt 2. Mos. in unterschiedlichen Capp. Ja sie werden gar
ewig gestrafft/wann bey den Israeliten ein Knecht im siebenden Jahr die Frey-
heit nicht annehmen wolte/must er seines Herren Knecht ewig bleiben. 2. Mos.
21. Also wo ein Mensch der Freyheit/so ihm Christus erworben/sich nicht wol
gebrauchen/ und in dem vorigen Dienst der Sünden verharret/ der muß ein
Leibeigener des Teufels bleiben ewiglich. Dann mit seinem verstockten/ un-
bussfertigen Herzen häuffet er ihm selber den Zorn Gottes/ auf den Tag des
Zorns/ und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes/ welcher geben
wird einem jeglichen nach seinen Wercken. Rom. 2.

Ewiglich.

Summa.

Und das ist das 32. Laster/ so eigentlich auf den lasterhaften Menschen
selbstn sihet und gehet/ nemlich die Recidiv oder Wiedereinfaltung in die vo-
rige Sünden/davor sich ein jeder Christ wegen des Göttlichen Verbotts/ und
wegen dieses Lasters Größe/ Schand/ Gefahr und Straff treulich hüten soll/
nach den Worten des HErrn Christi. Siche. 10. Joh. 5.

Gebrauch

Gebrauch dieser Lehr.

I. **Warnung** / das auch wir allesamt / um der erzehlten Ursachen willen / uns fleißig davor hüten / das wir nicht in vorige Sünden fallen. Im Leiblichen wann wir krank seyn / geloben wir viel gutes / wann wir aber gesund werden / so vergessen wirs bald / und hat man immer an uns nur zu erweiden und zu mahnen / Siehe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / das dir nicht etwas ärgers widerfahre. Also im Geistlichen / wann wir in Sünden krank und schwer beladen seyn / so können wir in den Beichtstul / bekennen und bereuen unsere Sünden / begehren die tröstliche Absolution / und versprechen Besserung / welches alles recht und Christlich gehandelt ist / aber viel / wann sie darauf die Absolution angehört / und das Abendmal empfangen / vergessen ihres Versprechens / und fallen wieder in die vorige Sünden / so bald sie Gelegenheit haben / fangen sie es wieder an / wo sie es zuvor gelassen. Denen ruffe ich auf dem Mund des HEILIGEN Christi zu warne und drohe einen jeden : Siehe zu / du bist gesund worden / du bist im Beichtstul absolvirt / und von Sünden los gezehlet worden / du bist im H. Abendmal mit dem Leib und Blut Jesu Christi zur Versicherung der Vergebung deiner Sünden / gespeist und getränkt worden / sündige fort nicht mehr / fluch und schwör / elementir und Sacramentir fort nicht mehr / zank und hadere / zürne und neide fort nicht mehr / hure und bube / stolzier und prachrier fort nicht mehr / schwölge und prasse / spiel und rasle fort nicht mehr / auf das dir nicht etwas ärgers widerfahre / das du nicht einmal in deinen Sünden dahin gehest / und auf Gottes gerechter Rach und Straff nicht zeitlich und ewig verderben müssest.

II. **Vermahnung** / das wann wir auf Gottes Gnaden gesund / und von unsern Sünden absolvirt worden / wir uns darauf sein diätisch und also verhalten / das uns nicht etwas ärgers widerfahre. Wann ein Kranker gesund worden / muß er sich forthin nach seines Arztes vorgeschriebener Lehr fleißig richten / er muß ihm selber nicht zu viel trauen / als wann es nun gar kein Noth mehr mit ihm hätte / er muß sich fürsehen / das er keinen excels mehr begehre / muß gute diät im Essen und Trinken halten / seine sitzsame Übung des Leibes und Gemüths suchen / und sich wol hüten / vor allem dem / was seiner Natur / Leibs constitution und Gesundheit zu wider ist : Also wann ein Christ von seinen Sünden gesund und absolvirt ist / muß er sich / der Lehr seines Beichtvatters gemäß / von neuem nach den H. Zehen Gebotten Gottes richten / muß nicht sicher seyn / keinen excels mehr freventlich begehren / sondern sein Leben forthin täglich bessern : Er soll die Sünden / die er bekant und bereuet hat / nimmer thun / auch keinen Gefallen mehr daran haben / soll seinen Glauben

I.
Warnung
Uns wol
zu hüten /
im Leibli-
chen /

im Geistli-
chen.

II.
Vermah-
nung /
gute diät
zu halten /
im Leibli-
chen /

und Geistli-
lichen /

an Christum leuchten lassen vor den Menschen / auf daß sie seine gute Werck sehen / Matth. 5. Soll sich in dem neuen Gehorsam üben / forthin einen Christlichen Gottseligen Wandel führen / wie er solches seinem Beichtvatter an Gottes Statt versprochen und angelobet. Und das soll geschehen nicht nur den Tag / an dem er zu Gottes Tisch gegangen / sondern forthin / beständiglich so lang er lebet / dein Lebenlang hab GOTT für Augen und im Herzen / und hüte dich / daß du in keine Sünd mehr einwilligest / und thüest wider Gottes Gehott. Tob. 4. Weil wir aber auß uns selbst hier zu viel zu schwach seyn / wollen haben wir wol / aber vollbringen das gute / finden wir nicht / Rom. 7. So sollen wir GOTT den HERN um sein Hülf und Gnad ersuchen / und sprechen mit David: HERR lehre du mich thun nach deinem Wohlgefallen / dann du bist mein GOTT / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Psal. 143. Und mit der Christlichen Kirchen: O HERR durch dein Krafft uns bereit / und stärck des Fleisches Blödigkeit / daß wir hier ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu dir dringen.

III.
Trost.
und Unter-
richt / so wol
zu merken.
(Das war
D Staupitz.
Herberg.
Magn. Dei
part. 6. pag.
72. b.)
(Tischred
s. 208. b.)

III. Trost / allen angefochtenen Christen / die sich öfters schmerzlich darüber bekümmern / dencken und sagen / Ich hab mir neulich so ernstlich und gewiß fürgenommen / die und die Sünd zu lassen / und leyder / ich hab mich wieder damit versündigt! O. Luther erzeulet in seinen Tischreden / von einem Gottsfürchtigen / frommen / ehrlichen Mann / der / da er gebeichtet hatte / darauf gesagt: Ich will nicht mehr so beichten / und liegen / denn ich verheißte sters und sage zu / ich wöll mein Leben bessern und frömmen werden / und thue es doch nicht / werde also zum Lügner und Unmann für Gott. Darauf sagte D. Luther: Es wills hic bey uns nicht thun / ein Mensch bleibt doch ein Mensch / und Art läßt von Art nicht. Darum nun / weil wir täglich wieder sündigen / sollen wir täglich wieder Buße thun / daß unser ganges Leben ein immerwährende Buße seye / sollen auch täglich GOTT dem HERN unsere Sünden beichten und betten: Vergib uns unser Schuld / wie wir vergeben unsern Schuldigern: Sollen den Sünden nach außserstem Vermögen täglich widerstehen / und mit festem Glauben uns halten an unsern Heyland und Erlöser JEsum Christum / der trägt und tilget alle unsere Sünden / und ersetzt mit seinem vollkommenen Verdienst all unser Unvollkommenheit / biß endlich die Sünd in unserm Tod aufhöret / und mit Wurzel wird außgerottet werden / denn werden wir im Himmel recht gesund werden / forthin nicht mehr sündigen / und wird uns in Ewigkeit nichts arges oder übels widerfahren / sondern wir werden / zu dem Ebenbild Gottes erneuert / GOTT dem HERN dienen in vollkommener Heiligkeit / Gerechtigkeit und Seligkeit ewiglich. Dahin uns allen verhelffe die H. Dreyfaltigkeit. Amen.

GOTT allein die Ehre.

Im